

Kann eine Maschine eine Rechtspersönlichkeit haben und Urheberin sein?

MEDWENITSCH: Nein.

Kann eine Maschine Originalität aufweisen?

MEDWENITSCH: Auch wenn die Ergebnisse maschinengestützter Prozesse eine gewisse Originalität, das heißt Unterscheidbarkeit, aufweisen, kann eine Maschine nicht Urheberin werden. Das ist dem Menschen vorbehalten.

Wo liegt der Unterschied zwischen computergestützte versus computergenerierte Kreativität?

MEDWENITSCH: Bei den meisten kreativen Schaffensprozessen, also auch bei der Musikproduktion, werden heute Computer unterstützend eingesetzt. Im Vordergrund steht dabei aber immer die menschliche Kreativität. Bei generativer KI gibt es erstmals kreative Erzeugnisse, die aus der Maschine kommen. Das menschliche Zutun beschränkt sich hier auf das Programmieren und Anlernen der Software.

Wunderschöner Abend auf Album gebannt

Wer letzten Sommer das Konzert der 5/8erl in Ehr'n mit dem Vorarlberger Jazzorchester beim Festival „glatt & verkehrt“ im lauschigen Idyll der Winzer Krems miterleben durfte, zehrte noch wochenlang von diesem fulminanten Abend. Nun liegt eine Liveaufnahme vor und bringt auch auf Platte perfekt die Stimmung rüber. Was sich sonst noch bei der Wiener Soulmusicband ereignet, erzählt Hannibal Scheutz im FSM-Interview.

Wie ist Ihnen das Konzert in Erinnerung?

HANIBAL SCHEUTZ: Wir waren ja alle nach den coronabedingten Entbehrungen ausgehungert nach Gesellschaft & Kultur und das Publikum beim Festival glatt & verkehrt ist dazu ein ganz Besonderes. Die Energie, der Spaß, die Lautstärke, es war der reinste Wahnsinn und ich hoffe doch, dass man das auch auf dem Album heraushört. Bei mir weckt es in jedem Fall sehr viele Emotionen.

Wie kam es grundsätzlich zum Zusammenspiel mit dem Jazzorchester Vorarlberg?

SCHEUTZ: Wir kennen uns alle schon sehr lange, wohnten z.T. während unserer Studentenzeit auch zusammen oder spielten immer wieder in irgendwelchen Formationen zusammen. Trompeter Christian Eberle hatte dann die Idee, mal unsere beiden Bands zusammen spielen zu lassen und es war von Anfang an eine super Idee. Unser sogenannter Wiener Soul erfährt durch den neu hinzugekommenen Bläsersatz der Vorarlberger Bigband eine unglaubliche Dynamik, die Sänger und Instrumentalisten sind komplett gleichberechtigt, ob man nun ein Trompetensolo hört oder Max singen, alles ruft ein bisschen Gänsehautfeeling hervor. Wir wollten musikalisch etwas Neues ausprobieren, die Musik in dringlichere Farben tunken und ich denke, es hat sich ausgezahlt. Durch die neuen Arrangements erfahren die Lieder einen neuen Touch, klingen wie neu.



Fast wie die Ö1-Sendung „Alte Musik neu interpretiert“. Wie haben Sie die Lieder ausgesucht, es ist ja wie ein „Best of“ - von Vaporizer über Alaba bis hin zum Qualtinger?

SCHEUTZ: Zuerst wurden unsere Lieblingsongs ausgesucht und dann unter dem Aspekt gewählt, wie man sie am besten im Zusammenspiel mit dem Jazzorchester Vorarlberg arrangieren kann. Diese Arbeit haben zum Großteil Clemens Wenger und Christian Eberle übernommen, aber nachdem wir

Clemens Wenger, Bobby Slivovsky, Miki Liebermann, Max Gaier, Hannibal Scheutz

uns alle schon so lange kennen, ist es durchaus als Gemeinschaftsprojekt zu bezeichnen.

Die 5/8erIn gibt es seit 17 Jahren sind die Rollen klar verteilt, alles immer eitel Wonne?

SCHEUTZ: Wir sind wie eine Familie, die man sich nicht aussuchen kann (lacht). Wir haben alle die 40 überschritten, sind in teils unterschiedlichen privaten Situationen, verbringen oft sehr viel Zeit miteinander, wir kennen voneinander alle Stärken und Schwächen und es macht noch immer so viel Freude, gemeinsam etwas zu kreieren, zu musizieren oder auch auf Tournee gehen. Wir haben eine ausgezeichnete Diskussionskultur entwickelt, freiwillig würde keiner gehen, auch wenn es manchmal bei uns kracht, wir gehören zusammen.

Das Doppelkonzert im Porgy (15.+16.5.) ist nahezu ausverkauft, wie laufen die sonstigen Termine?

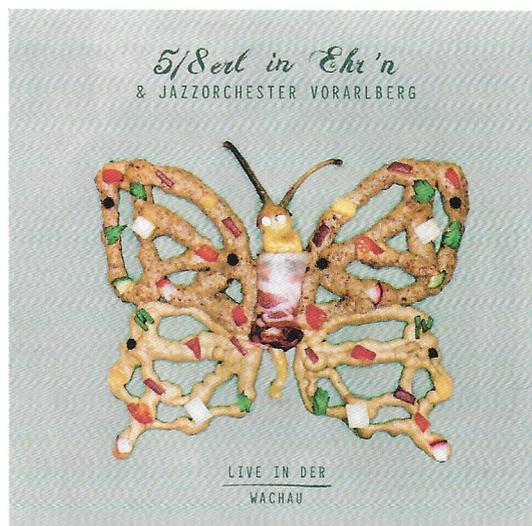
SCHEUTZ: Wir sind zufrieden und wir sind uns auch bewusst, dass wir mit unserer Musik nur ein kleines Publikum erreichen können. Es fehlt auch die Bekanntheit, da unsere Lieder nie im Radio gespielt wurden und dadurch die Chance nicht gegeben war, über unsere Fans hinaus Leute zu erreichen. Witzigerweise hatten wir schon Auftritte in der Elbphilharmonie in Hamburg oder beim Schleswig-Holstein Festival, wo die Texte sicherlich nicht von allen verstanden wurden, aber alle trotzdem auf die eine oder andere Art mitschwangen.

Ihre Texte sind zT abstrakt wie ein Gedicht von H.C. Artmann, dann wiederum explizit politisch wie das Lied Alaba. Wollen Sie sich bewusst nicht einordnen lassen?

SCHEUTZ: Wir haben schon dezidiert politische Meinungen, aber die müssen nicht immer über Lieder transportiert werden. Und wer sind wir denn schon? Wenn aber ein Fußballstar wie David Alaba für ein Video für uns eigenständig einen Beitrag liefert, dann adelt es das Lied bzw. bekommt Aufmerksamkeit. Bei den Lyrics ist es oft wie ein Ping-Pong-Spiel, einem fehlt ein Satzfezzen ein und der nächste spinnt weiter und wenn es uns gefällt, wird es aufgenommen. Ob wir immer alles verstehen? Wir wollen uns eine fast kindliche Heiterkeit behalten und auch überraschen. Aber wir können auch ganz ernsthaft: Wir versuchen unseren Alltag nach gewissen, für uns wichtigen Vorgaben zu leben. Wenn wir auf Tour gehen, bevorzugen wir als Transportmittel den Zug, u.ä.

Und wenn kein neues Album oder Touren anstehen: was treiben die einzelnen Mitglieder der 5/8erIn so?

SCHEUTZ: Wir sind alle auch in anderen Formationen oder für andere MusikerkollegInnen tätig, sind gut vernetzt und können so auch anderen Musikstilen frönen. Wer auf Soul ohne Scheu vor Schmalz steht, dem empfehle ich die Konzerte von Romantic Slivo, denn die sind schon etwas ganz Anderes, aber im Grunde gibt es so viel gute Musik auch in Österreich die man alle hören könnte.



5/8erIn Ehr'n & Jazzorchester Vorarlberg: Live in der Wachau (Hoanzl)

Gesang: Max Gaier & Robert Slivovsky
E Gitarre: Miki Liebermann
E Piano: Clemens Wenger
E Bass: Hanibal Scheutz
Orgel: Benny Omerzell
Schlagzeug: Christian Eberle
Alt-/Sopransaxophon/Querflöte: Martin Franz, Jürgen Haider
Tenorsaxophon/Bb-Klarinette/ Bassklarinette: Klaus Peter
Baritonsaxophon / Altsaxophon / Bb-Klarinette: Andreas Broger
Trompete: Markus Pechmann
Trompete / Flügelhorn: Martin Eberle
Posaune: Georg Schrattenholzer, Phil Yaeger
Bassposaune / Tuba: Thomas Halfer

Tourtermine: <https://5achterl.at/>

1+1=3

Ist schon artverwandt mit den 5/8erIn, der Musiker **Cler & sein Grätzlorchester**. Max Hauer alias Cler mit seinem Grätzlorchester bringt gleich zwei Alben heraus: „1+1=3“ und „Dunkelrotes Brot“ die beide am 21. April erscheinen. Wie schon bisher mit bissigen und witzigen und ernsthaften Texten und musikalisch zwischen Jazz, Soul & Singer/Songwriter wandelnd.

Das Grätzlorchester setzt sich aus diversen Koryphen der Musikszene zusammen.

Max Hauer: Stimme, Florian Sighartner: Violine, Carles Muñoz Camarero: Cello, Emily Steward: Bratsche, Jakob Mayr: Posaune, Marc Osterer: Trompete, Florian Fuss: Querflöte, Dominik Mayr: Bass, Raphael Rameis: Schlagzeug